



NLL

Leseförderung für Lüneburg - das Netzwerk Leseförderung Lüneburg formiert sich

Prof. Dr. Christine Garbe
6. November 2006

Gliederung des Vortrags

1. Warum Leseförderung für Lüneburg und die Lüneburg nötig ist,
2. wie das Netzwerk Leseförderung Lüneburg e.V. sie umsetzen will und
3. was dazu geplant ist und was schon getan wurde.

1. Der PISA-Schock rüttelt im Jahr 2001 Deutschland wach.


PISA-Schock über mangelnde Lesekompetenz deutscher 15-Jähriger:

- Platz 21 von 31 Teilnehmer-Staaten
- Ca. 25 % der SchülerInnen haben am Ende der Pflichtschulzeit **dramatisch geringe Lesefähigkeiten**: 13 % erreichten Kompetenzstufe I, 10 % nicht einmal diese.

Geringe Lesekompetenz kommt in einer Zeit des Umbruchs und beim Schritt der Gesellschaft in die Wissensgesellschaft der **Exkommunikation** gleich!

1. Die Verlierer bei PISA sind Jungen und Jugendliche aus bildungsfernen Milieus.

- Jungen und Jugendliche aus bildungsfernen Schichten (niedriger Sozialstatus und/ oder mit Migrationshintergrund) schnitten besonders schlecht bei PISA 2000 ab - sie gelten als **echte Risikogruppe**.
- Deutsche Schulen entlassen **jährlich 80.000 funktionale Analphabeten** - dieses Schicksal droht v.a. der o.g. Risikogruppe.



1. Lese-Schwierigkeiten entstehen schon früh und verstärken sich immer mehr.

IGLU (internationaler Lesetest mit Viertklässlern) zeigte:

- Deutschland auf Rang 11 der 35 Test-Staaten
- Am Ende der Grundschule sind 40 % nicht fit für die Sek I.
- Geschlechterdifferenzen noch nicht so ausgeprägt wie bei PISA, aber deutlicher Zusammenhang zwischen Sozialstatus (speziell bei Migrationshintergrund) und erreichter Testleistung

Fazit: dramatische Entwicklung im Laufe der Sek I

1. Die PISA-Problemgruppe gibt es auch hier: in der Region Lüneburg.

- rein rechnerisch **82.500 funktionale Analphabeten** im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg, davon ca. 2.700 im Alter von 15 bis 17 Jahren
- rechnerisch mehr als 6.200 RisikoschülerInnen in den Schulen des ehem. Regierungsbezirks
- Ausgaben für Pflichtschulzeit für jede/n RisikoschülerIn: ca. 40.000 Euro, für alle: mehr als 240 Mio. Euro!

2. Um diese Gruppe will sich das Netzwerk Leseförderung Lüneburg besonders kümmern.

Kritik der Experten an bisheriger Leseförderung:

- Leseförderung setzt nach wie vor zu sehr auf Motivation und vernachlässigt **kognitive Aspekte**.
- **Matthäus-Effekt**: Von der Förderung profitieren v.a. die, die ohnehin gern lesen. Risikogruppen bleiben häufig ein blinder Fleck.
- **Kooperationspotenziale** bleiben ungenutzt: Nachhaltige Leseförderung erfordert konzertierte und kontinuierliche Aktionen mit vielen Akteuren.

2. Dazu wird Leseförderung systematisch und mit vier Zielen betrieben.

- **Teilkompetenzen und Voraussetzungen der Lesekompetenz fördern**
- **kontinuierliche, konzertierte und strukturierte Zusammenarbeit** statt Einzelaktivitäten
- **professionelle Austauschprozesse** zwischen Lehrpersonen und außerschulischen Leseförderern
- **Kooperationen von Institutionen an Schnittstellen** zwischen Bildungssystem und anderen Gesellschaftsbereichen



3. Für die Arbeit werden Arbeitsgruppen eingesetzt, 5 sind derzeit angedacht.

1. AG „Bibliotheken und Buchhandel“ (Koordination: Rolf Müller)
2. AG „Kindergarten und Grundschule“ (Koord.: Susanne von Stern & Katrin Dammann-Thedens)
3. AG „Haupt- und Realschulen / RisikoschülerInnen in der Sek I“ (Koord.: Christine Garbe & Maik Philipp)
4. AG „Berufsbildende Schulen“ (Koord.: Otto Pelz)
5. AG „Kulturelle und soziale Einrichtungen“ (Koord.: Jörg-Erich Scheunemann & Kerstin Fischer)

3. Neben Arbeitsgruppen sind bereits diverse Aktivitäten geplant.

1. Etablierung einer **Internet-Plattform** mit zahlreichen Servicefunktionen
2. **Verzahnung** der Leseförderung von **Kindergarten und Grundschule** (AG 2)
3. Leseförderung in der **Grundschule** (durch Mentor e.V.),
4. Förderung der Lesekompetenz von **RisikoschülerInnen der Sekundarstufe I** (AG 3)
5. systematische **Verbesserung der Lehreraus- und -weiterbildung** in Sachen Lesekompetenz

3. Neben Arbeitsgruppen sind bereits diverse Aktivitäten geplant.

6. **konzertierte Leseförderung** durch **Bibliotheken, Buchhandlungen** und weitere **kulturelle Einrichtungen** (Literaturbüro, Theater u.a.) (AGs 1, 5)
- 7.) Leserevent im Frühsommer 2007 unter dem Titel „Lüneburg liest!“, das von Studierenden der Universität Lüneburg konzipiert wird
- 8.) Leseförderungsaktivitäten für Jugendliche im Rahmen der **Jugendarbeit und der Berufsschulen** (AG 4)
- 9.) Etablierung eines **Forschungsschwerpunktes Leseforschung und -förderung** an der Uni

3. Öffentlichkeitswirksam inszeniert wird das Großprojekt „Lüneburg liest!“.

- großes Leseprojekt bzw. -Event im Frühsommer 2007
- Planung und Konzeption von Studierenden der Universität Lüneburg in Absprache mit diversen Institutionen
- „Lüneburg liest!“ nimmt die bislang zu wenig geförderten Kinder und Jugendlichen in den Blick, z.B. durch „poetry slam“



3. Das Netzwerk Leseförderung ist aber auch bereits in Erscheinung getreten.

- derzeit mehr als 100 Personen und Institutionen aus Lüneburg und Umgebung auf der Interessenliste
- Homepage im Internet: www.netzwerk-lesefoerderung.de (programmiert von Antonio Stappenbeck)
- Kooperationsgespräche mit der Akademie für Leseförderung (Hannover)
- Vertretung des NLL auf dem „Markt der Möglichkeiten“ beim Pädagogischen Forum Praxis „Lesen in der Mediengesellschaft“ (28. September 2006, Hannover)

Prof. Dr. Christine Garbe

- Arbeitsschwerpunkte: Leseforschung und -förderung; literarische Sozialisation/Mediensozialisation von Kindern und Jugendlichen, Kinder- und Jugendliteratur und ihre Didaktik, literaturwissenschaftliche Frauen- und Genderforschung
- Studium der Germanistik, Geschichte, Sozial- und Erziehungswissenschaften in Hannover (1. Staatsex.), Referendariat und 2. Staatsexamen in Berlin
- 1991 Promotion: „Die ‚weibliche‘ List im ‚männlichen‘ Text. Jean-Jacques Rousseau in der feministischen Kritik“



Prof. Dr. Christine Garbe

- 1990-1996 Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prof. Dr. Hartmut Eggert, FU Berlin
- 1996 Berufung auf eine Professur für Literaturwissenschaft und -didaktik an der Universität Lüneburg
- 1998-2004 Mitarbeit in dem DFG-Forschungsschwerpunkt „Lesesozialisation in der Mediengesellschaft“
- 2005 Mitbegründerin eines interdisziplinären Forschungszentrums für „Medienkultur und Mediensozialisation“ an der Uni Lüneburg, Arbeit im Schwerpunkt „Erwerb von Literalität und Medienkompetenz in Kindheit und Jugend“



M.A. Antonio Stappenbeck

- Jg. 1973
- 1993 Abitur an der Herschelschule in Hannover
- 1995-1997 Ausbildung zum Verlagskaufmann im Vincentz Verlag in Hannover
- 1997-2003: Studium der „Angewandten Kulturwissenschaften“ an der Universität Lüneburg
Studienschwerpunkte: „Sprache & Kommunikation“ (Arbeiten z. Lesesozialisation, Leseförderung und der Zukunft des Buches) und „Medien & Öffentlichkeitsarbeit“ (Arbeiten zu PR)



M.A. Antonio Stappenbeck

- Magisterarbeit: „Grundschule & Bibliothek: Partner in Sachen Leseförderung? Eine empirische Untersuchung zur Zusammenarbeit von Grundschulen und öffentlichen Bibliotheken in Lüneburg“ (Note: sehr gut)
- Berufserfahrungen: Öffentlichkeitsarbeiter im Studentenwerk in Lüneburg, Redakteur für diverse Stadt- & Hochschulmagazine, Werbeassistent im Vincentz Verlag, Produktmanager im Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG; derzeit freiberuflich selbstständig als Privat- und Firmenbiograf

